

Zierrathen.“ Noch sieht man hier einzelne Blockhäuser; aber in der Neuzeit sind die Holzbauten zum großen Theile durch Steinbauten ersetzt worden.

Auf der Westseite der Straße dehnt sich ein Mooregebiet aus, in welchem der gewachsene Torf 4, 5 m und mehr hoch ansteht. Es lassen sich hier alle Stadien der Torfbildung verfolgen, von der lebenden Pflanze bis zum braunglänzenden Spektorf.

In der Linie des eigentlichen Gebirgskammes, 3 km nordwestlich von Sauerfack, 3 km südlich von Carlsfeld, am sanftgeneigten Abhange der Stangenhöhe liegt der Kranichsee. Der Kranichsee ist ein Moorlager in 920 bis 930 m Meereshöhe. Bleichgrüne Torfmoose bilden vorherrschend den schlammigen Boden. *Sphagnum cymbifolium*, von wechselnder Größe, Farbe und Stärke, bleichgrün, fahl, röthlich, roth, dichte Rasen bildend; dazwischen graue Säulchenflechten, becherförmig, mit großen braunen oder rothen Fruchtlagern; dazwischen die Sumpfsheidelbeere (Kauschbeere) mit ihren großen rothen Beeren; die Moosbeere mit ihren braunrothen Früchten, die polenblättrige Gränke, die schwarze, kuglige Krähenbeere, das scheidige Wollgras mit seinen graugrünen Blättern. Zahlreiche niedrige Stämme der Sumpfkiefer (Kuhbucken, Kiehbicken) stehen auf kleinen hügelförmigen, mehr oder weniger schwarzgrünen Inseln und sind dicht mit Flechten bedeckt. Zwischen ihnen kleine trübe Wasserlachen; laugenartig, bräunlich, öde, todt. Der Aberglaube nennt sie unergründlich; ihre Tiefe beträgt aber nur wenige Fuß. Kein lebendes Wesen läßt sich sehen, kein Vogel, kein Frosch; selten einmal ein Wasserkäfer. Blasen schwimmen im Sommer auf der braunen Fläche; schwere dicke Nebel lagern im Herbst über dem Moor.

Man kann wohl, von Raupe zu Raupe springend, eine Strecke weit vordringen, aber immer ist es nicht ungefährlich, in dieser Einöde sich weit in Moor und Sumpf hinein zu wagen.

Der Vegetationscharakter aller dieser Hochmoore ist außerordentlich öde. Der sogenannte Kranichsee, wie der Kuhbuckensee, die vier Torfmoore bei Hirschenstand und bei Frühfuß, jeder  $\frac{6}{10}$  bis 1 km breit, 10 bis 15 m tief; ebenso die zwei großen Moore bei Gottesgab, ein jeder von fast 4 qkm Fläche, und 1 bis 5 m Tiefe, die früheren Moore am Fuße des Haßberges mit dem sagenhaften „thörichten See“ bei Sazung (Lehmann, S. 205.) u. s. w. bieten in ihrer naßkalten, dunstreichen Lage von 900 bis 1000 m Meereshöhe immer wieder dasselbe Bild, und immer dieselbe Pflanzenwelt. Die Knieholzform der Kiefer (Sumpfkiefer = *pinus obliqua* Sauter), welche im Westen des Gebirges „Kiehbucken“ genannt wird, mitunter auch die verkümmerte gewöhnliche Kiefer (*pinus*